

OK, ganz neu ist der Effekt an sich nicht: Der Slicer zerhackt Audio-Signale in rhythmische Patterns und bietet neben 3D-Stereo-Sounds noch einen 40-Sekunden-Looper. Einen ähnlichen, wenn auch rudimentäreren Ton-Scheibenschneider findet man beispielsweise auch im Boss GT-10(B). Das Slicer-Pedal geht jedoch etliche Schritte weiter, es bietet 50 verschiedene Patterns, teils mit Filter- bzw. Harmonic-Effekten. Tekkno für Gitarristen, inspirierendes Tool oder einfach nur ein Aufschneider?



## ÜBERSICHT

**Hersteller:** Boss  
**Fabrikat:** SL-20 Slicer  
**Typ:** Rhythmischer Sound-Zerhacker, mit Filter- und Harmonic-Effekten  
**Herkunftsland:** Taiwan, Designed in Japan/USA  
**Anschlüsse:** Input R/Mono und L, MIDI In, Exp Pedal, Output R/Mono und L, 9 V DC In  
**Regler:** Effect Level, Direct Level, Bank, Pattern, Attack, Duty, Tempo  
**Schalter/Taster:** Output Mode, Pedal Mode, Looper Start/Stop  
**Anzahl Pattern:** 50  
**Besonderheit:** 40 Sekunden Looper eingebaut  
**Maße:** 173 × 57 × 158 BHT/mm  
**Gewicht:** ca. 1,2 kg  
**Vertrieb:** Roland Musikinstrumente D-22844 Norderstedt  
[www.rolandmusik.de](http://www.rolandmusik.de)  
**Preis:** ca. € 209 ohne Netzteil

Thomas Leschonnek

## konstruktion

Mit dem SL-20 haben wir einen neuen Vertreter der bekannten Boss-Twin-Pedal-Serie vor uns, an deren Stabilität und Langlebigkeit es keine Zweifel gibt. Zwei rutschfeste Gummimatten hat der Hersteller unter dem Vollmetallgehäuse befestigt, alle Klinkenbuchsen sind aus Metall, packen gut zu, und sind mit dem Gehäuse verschraubt. Auf der Unterseite lassen sich die sechs beiliegenden AA-Batterien einsetzen, besser lässt sich das SL-20 jedoch mit einem 9-V-Netzteil betreiben. Diese musikalische Klंगाufschnittmaschine ist nicht nur für Gitarre bzw. Bass

gedacht, das Gerät lässt sich mono oder stereo auch in einen Mixer einschleifen. Das SL-20 hat eine Anschlussbuchse für ein optionales Expression-Pedal, mit dem man dann verschiedene Parameter stufenlos per Fuß steuern kann. Zur Synchronisation mit externen Taktgebern, wie z. B. einem Drumcomputer, gibt's eine MIDI-In-Buchse. Der linke Fußtaster fungiert als Ein/Aus-Schalter und ist zusätzlich für den 40-Sekunden-Looper zuständig. Das Tempo tappt man mit dem rechten Fußtaster ein. Regler, Modi und Taster erschließen sich uns am besten in der Praxis.

## praxis

Zunächst entscheidet man mit dem Pedal-Mode-Taster, ob der Effekt dauerhaft (Latch), oder nur für den Moment, in dem der Fuß auf dem Taster steht, aktiv sein soll. Das funktioniert nahtlos und ohne Umschaltgeräusche. Direkt wie Effektsignal bekamen eigene Regler, sodass man nicht nur das Originalsignal restlos ausblenden, sondern auch boosten kann.

Anhand Pattern 1 aus Bank 1 lässt sich am besten erklären, was die Regler Attack und Duty beim SL-20 bewirken, denn dieses Pattern stellt einen völlig gleichmäßigen Tremolo-Effekt dar. Steht Attack am Linksanschlag, schwingt der Effekt weich und



richtig amtlich Tremolo-like, in Mittelstellung kantig wie eine Rechteckwelle, und am Rechtsanschlag knallhart zerhackt, à la Hubschrauber. Duty bestimmt, ob die Anteile des hörbaren Effekts oder die Pausen länger sind. In der Mitte des Reglers herrscht Ausgeglichenheit. So geht dieser inspirierende Klangmetzger mit allen Pattern um, wobei die 50 Rhythmen äußerst variantenreich und geschmackvoll gestaltet wurden, mal gleichmäßig, mal punktiert. Es gibt Pattern mit Sechzehntel-Noten, mit Triolen, Vierteln oder Achteln. Bei einigen Mustern sind alle Parts gleich laut, bei anderen unterschiedlich. Klar, das klingt nach Sequenzer, etliche Rhythmen grooven allerdings richtig los. Bei einigen Patterns kommen zusätzliche Resonanzfilter- oder Auto-Wah-Effekte ins Spiel, die den gespielten Noten eine besonders interessante Würze verpassen. Viel Abwechslung bringen die Regler Attack und Duty ins Spiel.

Den eigentlichen Kick werden für viele die zehn Harmonic-Patterns darstellen, welche neben dem Regler speziell gekennzeichnet wurden. Eigentlich sind es sogar elf Muster mit Tonhöhenänderungen, denn in Bank 1 hat der Hersteller auf Platz 2 auch eines versteckt. Teilweise pendelt die Tonhöhe zwischen Originalton und höherer oder tieferer Oktave rhythmisch hin und her, bei anderen Patterns gibt's komplexere Arpeggio-Linien mit Terz, Quinte, usw. auf die Ohren. Hört euch auf [www.rolandmusik.de](http://www.rolandmusik.de) einfach mal die Demo an. Bei nach links gedrehtem Duty-Regler rollen die verschiedenen hohen Töne weich ineinander, dreht man Duty weit nach rechts, blubbern bzw. rattern die Harmonics im Rhythmus des Patterns los.

Weiteres Potential setzt der Slicer frei, wenn man seine Ausgänge zwei Verstärkern anvertraut. Mit sechs Stereo-Modi wird der SL-20 zum akustischen Scheibenwischer, wobei die einzelnen Klangstücke je nach Modus entweder geordnet oder auch wild zufällig hin- und herspringen. Beeindruckend sind die beiden Pseudo-3D-Betriebsarten, welche intensiv die Illusion vermitteln, als würden sich die Pattern-Teile nicht nur von links nach rechts, sondern auch von vorn nach hinten bewegen.

Die Geschwindigkeit lässt sich entweder per Tapping mit dem Fuß, einem Expression-Pedal oder dem Tempo-Regler einstellen, falls man den Slicer nicht per MIDI-Clock synchronisieren möchte. Den Tempo-Regler umgibt ein Ring aus LEDs, welche im Takt aufblinken. Die Eins eines jeden Patterns blinkt rot, alle anderen Taktteile in grünem Licht. Praktisch, so verliert man nie die Orientierung. Das gilt auch für die Taktfolge: Schaltet man während des Spielens auf ein anderes Pattern um, spielt der Slicer zunächst das momentane zu Ende, bevor nahtlos das nächste beginnt. Beim Tempo kann man wählen: Entweder wird jedes Pattern in einer eigenen Geschwindigkeit wiedergegeben, die sich der Slicer auch jeweils merkt, oder alle Pattern starten beim Umschalten in der gleichen Geschwindigkeit, was sich innerhalb eines bestehenden Musikstückes halt als äußerst taktvoll erweisen kann.

Besonders intensive Effektänderungen erhält man übrigens, wenn man Duty oder Attack dem optionalen Expression-Pedal zuordnet. Dann klingt's tatsächlich nach „Tekkno für Gitarristen“.

Hält man den linken Fußtaster (Effekt Ein/Aus) zwei Sekunden lang gedrückt, schaltet sich der Looper in Aufnahmebereitschaft. Ein Fußkick auf den Taster, und die Aufnahme beginnt, ein weiterer beendet diese und startet automatisch die Wiedergabe, während man zu der rhythmisch zerhackten Loop nun ganz normal ohne Slicer-Effekt spielen kann. Noch ein Fußtritt auf den linken Taster, und man befindet sich wieder im Bypass-Modus. Praktisch, durchdacht und intuitiv bedienbar, dieser Looper!

### resümee

OK, für einen klassischen Blues-Gitarristen beispielsweise eignet sich der Slicer wohl eher nicht. Man muss jedoch weder Tekkno-Fan noch Mitglied einer Experimental-Musik-Band sein, um als Gitarrist Gefallen am SL-20 zu finden. Die in rhythmische Muster zerhackten Gitarren-Riffs wirken inspirierend, und bei spontanen Jams findet man schnell Material für neue Kompositionen. Die exquisiten Harmonic- und Filter-Effekte stellen echte Highlights dar und wer die Möglichkeit hat, sollte den SL-20 stereo einsetzen. Ein wahrer Aufschneider, jedoch im positiven Sinne. ■

### PLUS

- inspirierende Groove-Box
- originelle Effekte
- Patterns, Filter, Harmonics
- Stereo-Modi, 3D-Effekt
- stabile Konstruktion
- Preis/Leistung